

Harte Linien und weiche Züge in Ton

Die Keramikünstlerin Martine Dupont gibt einen Einblick in ihr Schaffen

von ANDREA HERRMANN

Viele Stufen führen zu dem Ort, an dem Martine Duponts Kunst Gestalt annimmt. Im Turm neben dem Papiermuseum Dombach hat die gelernte Keramikerin ganz oben unter dem Dach zwei Räume angemietet. Aus den Fenstern gleitet der Blick weit über die Wipfel der Bäume, mitten im Tal plätschert die Strunde. Eine gusseiserne Treppe verbindet die beiden offenen Zimmer in der Wirkungsstätte.

Unten ist der Ofen, in dem bei äußerst hohen Temperaturen ihre Keramik Kunst gebrannt wird. Viele Eimer stehen dort herum, mit Glasuren, Farben und daneben riesige Tonquader. Im oberen Zimmer prägt die Töpferscheibe den Raum, ein kleiner Tisch lädt zum Verweilen ein.

In den Regalen an den Wänden sind die Werke der Künstlerin ausgestellt, die 1954 in Köln auf die Welt kam. „Am glücklichsten bin ich, wenn ich arbeite“, sagt Martine Dupont. Viele Stunden verbringt sie deshalb jeden Tag in ihrem Atelier, wo sie mit Ton arbeitet. Seit 1994 findet sie hier die Ruhe, die sie für ihre Kunst braucht. Ganz allein fühlt sie sich dabei trotzdem nicht: „Das Haus ist voller Künstler“, erzählt sie, „man hat hier durchaus seine Kommunikation.“

Ein großes schwarzes Bild hängt neben der Treppe. Doch zwei weiße Linien trennen das Dunkel genau in der Mitte und auf der einen Seite zeichnen helle Striche ein Gesicht mit weichen Zügen und vollen Lippen. Auf der anderen Seite ist das genaue Gegenteil zu sehen: Eckige Linien bilden ein



Gesicht mit kantigen Zügen ab. Ob es sich dabei um Mann und Frau handelt? „Ich hab' es lieber, wenn die Leute selbst etwas über meine Kunst sagen“, weicht Martine Dupont aus. Sie hat erlebt, dass ihre Arbeiten ganz verschieden aufgenommen werden. Manche sagten ihr, die Keramikarbeiten würden heiter, nicht schwer wirken. Anderen wiederum gefiel, dass die Künstlerin Gegensätze verbindet: eckige und runde Formen, weiche und harte Linien wie auf ihrem Bild. „Eine Psychologin hat einmal gesagt, meine Arbeiten hätten alle etwas mit Kommunikation zu tun“, sagt sie. Zweifellos kommunizieren ihre Keramik Kunstwerke mit dem Betrachter. Sie blicken ihn an und das ist durchaus wörtlich gemeint. Augen schauen ihn an, menschlich anmutende Gesichter mit mal weichen, mal kantigen Zügen wenden sich ihm zu. Sie sind überall zu finden in Martine Duponts Kunst, diese dunklen, aus-

drucksstarken Augen, die nicht nur von Vasen blicken, sondern auch von Kaffeetassen. Hell und dunkel, weiß und



schwarz: Diese beiden Farbkontraste dominieren die Vasen, Objekte und Gebrauchsgegenstände, die unter der Hand der Künstlerin entstehen. Diese Klarheit in der Farbgebung sieht sie als einen Protest gegen „den Farbenwust

in der Keramik“. „Ich wollte etwas Klares, etwas Abgegrenztes schaffen“, „Etwas zum Ausruhen im Meer der Farben.“ Dabei sieht sie ihre Werke durchaus als angewandte Kunst, auf einer Ebene, auf der sie Architektur und Grafik ansiedelt. „Es ist auch alles zu gebrauchen, was ich mache.“ Und so hat sie schon für das Café Dombach große Milchkaffeetassen hergestellt, die eine Besonderheit aufweisen: „Man bekommt einen Kuss, wenn man daraus trinkt“, sagt Martine Dupont. Weich geschwungene, volle Lippen sind genau an der Stelle abgebildet, wo der Mund des Trinkenden die Tasse berührt. Diese Lippen finden sich genauso wie die eindringlich blickenden Augen auf vielen der Objekte der Keramikünstlerin, die seit 1987 im Bergischen Land lebt. Hier hat sie auch einen Ausstellungsraum. Direkt gegenüber vom Bensberger Schloss, in der Kadettenstraße, ist ihr Laden mit dem Na-

Keramik Kunst von Martine Dupont ist wahrlich etwas fürs Auge und ein Schmuck für jedes Haus, jede Wohnung.



Bei der künstlerischen Arbeit: Martine Dupont. (Fotos: Daub)

men „Kunst und Gebrauch“. Selbst wenn Martine Duponts Werke einen unverkennbaren künstlerischen Ausdruck haben, einem möglichen Wandel in Form und Farbe steht sie

aufgeschlossen gegenüber: „Ich bin immer noch am Lernen und will noch besser in der Form meiner Objekte werden.“

www.kunstbrand.de